



Meister und Schülerin: Arbeiten von Adam Jankowski und Sabine Moritz.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

Ausstellung

Freie Sicht zum Abschied

Wiesbaden widmet Adam Jankowski gleich zwei Ausstellungen – zu sehen sind eigene Arbeiten und die seiner Schüler von der Hochschule für Gestaltung

Von Marc Peschke

Adam Jankowskis „Papiers Collés De Grande Vitesse“, zu sehen bis zum 15. Juni in der Wiesbadener Galerie Haasner, versammelt Papierarbeiten des seit 1987 an der Offenbacher Hochschule für Gestaltung lehrenden Künstlers. Vor allem ist er jedoch als Maler bekannt. Als einer, der sich zwischen Abstraktion und Realismus nicht entscheiden mag, wie Galeristin Brigitte Haasner sagt: Versöhnung zweier sich scheinbar ausschließender Modi der Kunst – darum geht es in diesem Werk.

Ort der Ausstellung, die kleine Galerie in der Nerostraße, gehört schon lange zu den Glanzlichtern der Wiesbadener Kunstszene. Mit Künstlern wie Vincent Weber, Fletcher Benton, Mel Ramos, Gabriel Navar oder Ernst Scheidegger vertritt Haasner ungewöhnliche Positionen, wie etwa auch die neuen Collagen von Jankowski.

Der 1948 in Danzig geborene Künstler arbeitet hier mit Seiten aus alten Tageszeitungen, die collagiert und mit Farben ästhetisch belebt werden – mit Hilfe der Sprühpistole.

Eine künstlerische Haltung, die auch an die klassische Moderne erinnert – an die Zeit der „Readymades“, der „Objets Trouvés“, der Fundstücke aus der Realität. Die Ausstellung zeigt auch neue Malerei auf collagierten Leinwänden: Landschaftsbilder aus dem Zyklus „Kopfreisen“, mehr Rekonstruk-

tion von Landschaft als persönlich erlebte Naturerfahrung. Wie lässt sich Landschaft heute – im Zeitalter digitaler Bildtechnologien – ins Bild bringen? Auch das ist eine Frage, die diese Ausstellung stellt. Eine weitere ist: Wie ungebunden ist unsere Wahrnehmung?

Die Schau der Galerie Haasner wird begleitet von der Ausstellung „Freie Sicht. Adam Jankowski und Künstler aus seiner Malereiklasse an der HfG Offenbach 1987–2013“ im Nassau-

schen Kunstverein Wiesbaden, die noch bis zum 16. Juni zu sehen ist. Im Sommer dieses Jahres beendet Jankowski nach 26 Jahren seine Lehrtätigkeit in Offenbach. „Freie Sicht“ vereint Malerei, Zeichnung, Objekte, Künstlerfotografie, Rauminstallation und Designentwürfe.

„In meiner Lehre kam es mir immer darauf an zu zeigen, dass dogmatische Verengungen und ideologische Festlegungen in der Kunst nicht tragfähig sind – sie führen immer zu einer Trübung der Erkenntnis und Lähmung der Kreativität und enden künstlerisch in einer Sackgasse“, sagt Jankowski. „Die Formen der Kunst sind vielfältig wie das Leben – sie müssen unabhängig bleiben von Trends und Moden, von Diktaten von Händlern und Kuratoren, um sich eigenständig entfalten zu können; der Künstler muss seine Entwicklung unter der eigenen Kontrolle behalten und ‚independent‘ bleiben.“

Freie Sicht – Adam Jankowski und Künstler aus seiner Malereiklasse an der HfG, bis 16. Juni, Wiesbaden, Nassauischer Kunstverein, Wilhelmstraße 15, Öffnungszeiten: Di 14–20 Uhr, Mi–Fr 14–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr, Tel. 0611/301136, www.kunstverein-wiesbaden.de



Skulptur von Schülerin Bea Emsbach. NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

Adam Jankowski, Collagen auf Papier und Leinwand, bis 15. Juni, Wiesbaden, Galerie Brigitte Haasner, Saalgaßstraße 38 (Eingang Nerostraße), Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 11–15 Uhr, www.galerie-haasner.de